

anima vitae

Die Klosterbibliothek des Benediktinerstifts in Admont wurde im Sommer 2014 von verschiedenen Käfern befallen. Der Buchbestand, der bis in das Mittelalter zurück reicht, gilt mit seinen Handschriften und Inkunabeln weltweit als eine herausragende Kunstsammlung. Darüber hinaus bietet die Bibliothek der wissenschaftlichen Forschung Quellenmaterial aus den verschiedensten Wissensgebieten. Dieses einmalige Kulturgut wurde nun von Käfern wie dem *Anthrenus museorum* – dem Museumskäfer befallen und stark beschädigt. Um diese bedeutenden historischen Originale menschlichen Wissens zu schützen, den Befall zu stoppen und eine Restaurierung zu ermöglichen, wurden Larven und Käfer von einem Unternehmen der Schädlingsbekämpfung mittels einer Begasungstechnik unschädlich gemacht.



Bilder Fa. Binker Schädlingsbekämpfung

Betrachtet man diesen Schädlingsbefall einmal nicht nur unter dem Aspekt, menschliches Kulturgut erhalten und bewahren zu wollen, sondern mit einer Faszination für Naturprozesse und dem Wirkgefüge von Kunst, Wissenschaft und Kultur, ergeben sich andere interessante Perspektiven. Die Käfer und Larven folgen in ihrem Fressverhalten einem natürlichen Verhaltensmuster. Ob nun ein erlerntes oder ein instinktives Verhalten, so ist es doch immer ein Teil eines Naturprozesses, ein Teil der Naturproduktivität, die alles Leben – auch uns – immer und überall durchdringt und auf uns wirkt. In meinem Projekt beschäftige ich mich mit diesem Verhältnis von Natur, Prozessen und den ihnen innewohnenden Kräften als einen Auslöser weiterer Produktivität. Konkret soll in dieser Arbeit das gleiche Verhalten der Käfer, welches in der Stiftsbibliothek zerstörend wirkt, umgekehrt werden und in einen konstruktiven Prozess der Bildentstehung verwandelt werden.

In Kooperation mit Naturwissenschaftlern (Dr. Rudy Plarre, BAM Berlin) werden Museums-käfer gezüchtet, in ihrem Verhalten untersucht und später auf verschiedenen Materialien ausgesetzt. Um das Fressverhalten der Tiere anzuregen und zu steuern werden auf diesen Materialien mit einer Hefesuspension einfache Strichzeichnungen aufgebracht. Der Käferfraß wird sich also nach diesen Bildvorgaben ausrichten. Die Zeichnungen entstammen Fundstücken einer sehr frühen Zeit der Menschheitsgeschichte - der Kupferzeit (5000 bis 3000 v. Chr.). Die Motive der Bemalungen, Ritzungen und Inkrustationen lassen einen direkten Bezug zur allgegenwärtigen Kraft der Natur und ihren Einfluss auf die menschliche Existenz erkennen.



Abbildungen aus: Marija Gimbutas, *Die Zivilisation der Göttin*, Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 1996

In einem ständigen Kreislauf von Zerstörung und Neuentstehung wird das lebende Medium an einem anderen Ort für das Entstehen einer neuen Bildwelt eingesetzt.